

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 47 (1954)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Lasten tragen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-990283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

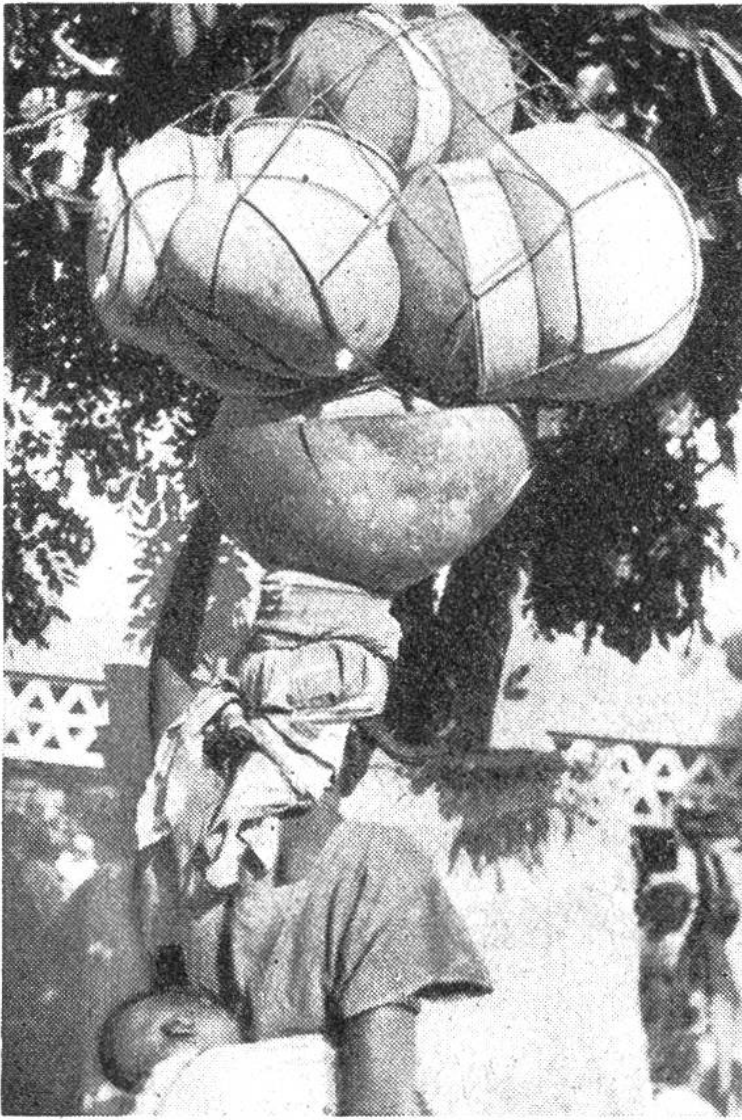


Ein Packträger aus der Provinz Azuay in Ecuador. Der malerisch umgehängte Poncho schützt den Rücken vor Druck.

LASTEN TRAGEN

Jedes Volk besitzt die Fähigkeit und eine eigene Art, mit den Bedürfnissen des Lebens praktisch fertig zu werden. Dieser Arbeitsgang, sei er nun einfach wie bei den Primitiven oder ausgeklügelt wie bei uns, ist nicht zufällig. Er beruht auf Sitte und Brauch, auf Beschaffenheit von Land und Klima, auf Körperbau und Intelligenz und nicht zuletzt auf dem Schönheitssinn der Menschen.

So ist es nicht Willkür, wenn man unter dem einen Himmelsstrich Lasten auf dem Kopf, unter einem andern auf den Schultern und auf dem Rücken oder auch mit Armen und



So trägt eine Negerin im Sudan eine Last auf dem Kopf. Der Besitz von Flaschenkürbissen ist ein Zeichen von Reichtum.

Händen trägt. Wer eine Last ohne Hilfsmittel über weite Strecken befördern muss, wird den Kopf und den Nacken daran gewöhnen. Er wird aufrechten Ganges vorwärtsschreiten, damit die Lungen in der Brust zum Atmen frei sind. Wer aber als Sackträger die Ladung eines Schiffes zu löschen hat, wird den Rücken und damit den ganzen Körper in Dienst stellen. – Auch in der Form der Geräte, Körbe, Krüge, Netze, Säcke, mit welchen die Lasten getragen werden, macht sich landschaftlich verschiedene Erfahrung bemerkbar, die sich einerseits nüchtern den Zwecken der Arbeit anpasst, andererseits aber auch die vielgestaltige Anlage der Völker zu künstlerischer Betätigung verrät. Der Peruaner etwa trägt alles in seinem farbenreichen, kunstvoll gewobenen Poncho, der mitteleuropäische Gebirgler in der Hutte.



Kohlentransport in der indischen Provinz Bihar. Die Trägerin erhält pro Korb, den sie 7 km weit tragen muss, zehn Rappen Lohn.

Den Handel durch Busch und Dickicht Afrikas besorgen die Negerträger, in langen Reihen mit den wunderlichsten Bündeln und Packen auf dem Kopf einerschreitend. Ein Neger trägt ohne Überanstrengung 50 kg über grosse, unwegsame Strecken und verdingt sich als Träger für die Dauer ausgedehnter Forschungsexpeditionen. Die Fähigkeit, Lasten auf dem Kopf zu tragen, ist den afrikanischen Völkern geradezu angeboren. Schon die Kinder üben sich, kaum haben sie die ersten Schritte erlernt, die verschiedensten Gegenstände auf dem Kopf zu balancieren. Ihr Kind im Tuch auf den Rücken gebunden und ein unförmiges Netz voller Flaschenkürbisse auf dem Kopf, legt die Negerin weite Strecken zu Fuss zurück. Sie scheint dabei nicht zu ermüden und schreitet so leicht und frei voran, als ginge sie spazieren. – Auch die Tragkulis Indiens, die in manchen Gegenden des strassenarmen Landes ein von der Regierung geschütztes Alleinrecht (Mo-



Das sind keine Flugzeugpneus! Ein wandelnder Hutladen in China – das Muster sitzt auf dem Kopf des Händlers.

nopol) der Lastenbeförderung besitzen, tragen tagelang Lasten auf dem Kopf. Selbst Erzeugnisse wie Kohlen werden in der indischen Provinz Bihar solcherweise von den Gruben zu den Hochöfen durch hüfthohes Steppengras befördert. Sieben Kilometer liegen zwischen Bergwerk und Hochofen, und da Menschenkraft billig ist, tragen schlanke indische Frauen Körbe mit je 50 kg Kohle über diese Strecke. Trotz der Last ist ihre Haltung anmutig, ihr Gang graziös. – Die Chinesen



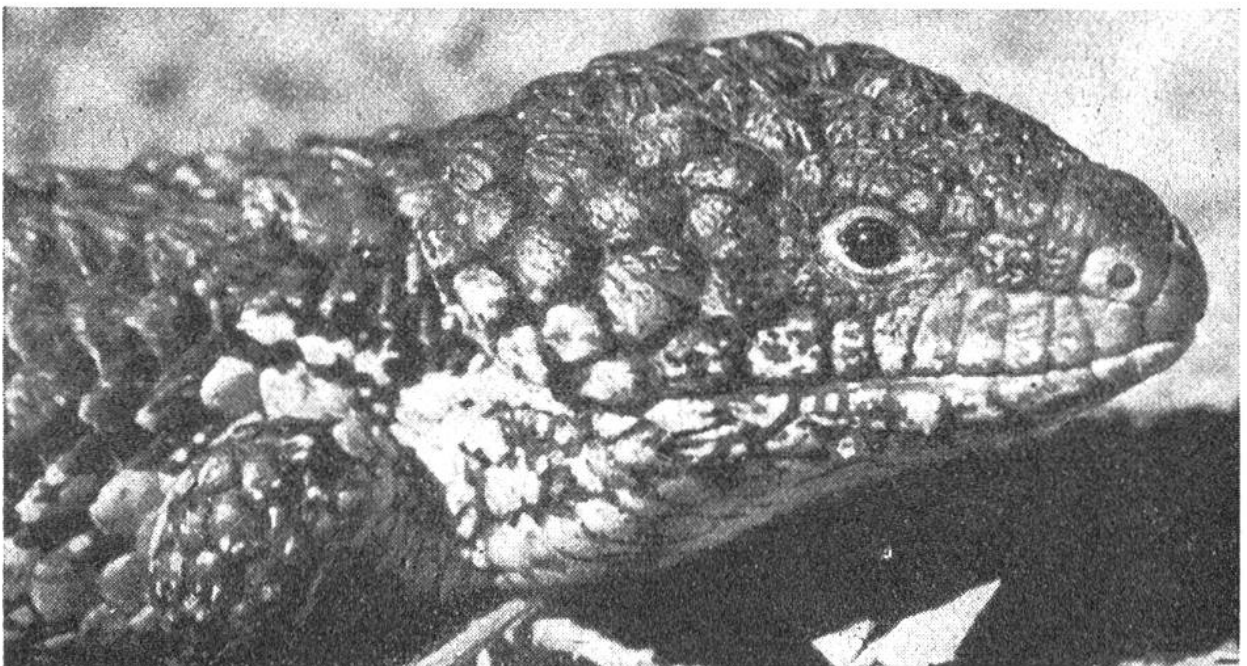
Schweinetransport in China. Zwei lebende Schweine an der Tragstange.

bedienen sich zur Beförderung der Lasten einer Tragstange aus Bambus.

„Lasten tragen“ ist ein beliebtes Motiv der Malerei, der Plastik und der Architektur. Die Krüge, Körbe, Bündel tragenden Frauen und Mädchen in der primitiven und der modernen Kunst wie auch die gewaltige Darstellung des Göttersohnes Herakles aus der griechischen Sage, der die Weltkugel auf den Schultern trägt, bezeugen, wie sehr dieser Stoff die Künstler immer wieder gefesselt hat. Er wurde zum meistverwendeten Symbol des sogenannten Arbeitsbildes in der Kunst und des arbeitenden Menschen schlechthin. Am Erechtheion-Tempel, einem Hauptwerk des attisch-ionischen Baustils, auf der Akropolis in Athen tragen sechs schöne Mädchengestalten, Koren genannt, auf ihren Häuption das Gebälk der kunstreichen Säulenvorhalle. H.M.

VON DER TANNZAPFEN-ECHSE.

Die australische Tannzapfen- oder Stutz-Echse gehört in den Zoologischen Gärten zu den begehrtesten Schaustücken der Terrarien. Die Beschuppung des seltsamen Kriechtieres ist deswegen einzigartig, weil sie, wie der Name andeutet, der



Kopf der Tannzapfen-Echse.